LE MAS BLANC
F-30800 St. Gilles

Januar 1996

Hallo Ihr Lieben,

kein Brief zum Jahreswechsel aus der Camargue? Ob im Mas Blanc wohl ebenfalls gestreikt wird? So schlimm ist es nicht. Aber Sylvia hat den Dezember wieder einmal bei ihren geliebten Seelöwen auf Galapagos verbracht. Darum wünschen wir Euch allen erst jetzt ein glückliches 1996 - spät aber von Herzen.

Die Camargue erlebt gerade den nassesten Winter seit Jahren. Unsere Weiden haben sich in Marais und Etangs verwandelt. Kuhreiher, Möwen und die Enten der Nachbarin sind überglücklich. Den Pferden scheint es nichts auszumachen, nur die Zweibeiner laufen mit ziemlich grauen Gesichtern herum. Bis Mitte Februar die ersten Gäste wiederkommen, ist es aber hoffentlich wie immer Frühling - Tamarisken und Ginster haben bereits grosse dicke Knospen, auch die Rosen blühen schon.
Nicht nur das schlechte Wetter - auch die Streiks und vor allem die Atomtests im Pazifik, lassen uns manchmal an unserer neuen Heimat zweifeln. Dann sind wir froh, dass unsere französischen Freunde den Entscheidungen ihrer Regierung mit dem gleichen Unverständnis und der gleichen Ablehnung begegnen wie wir.

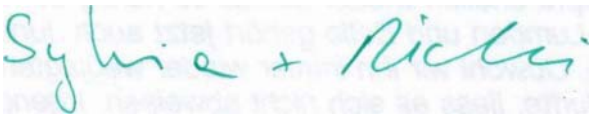
Für uns im Mas Blanc ging wieder ein gutes Jahr zu Ende. Viele Gäste (und vor allem viele Freunde, die wiederkamen) haben uns viel Arbeit, vor allem aber viel Freude gebracht. Ob Einzelgäste oder Gruppen (Spanisch-Kurs, Motorrad-Club, Turner, Therapie-Kinder oder Musik-Workshops) - wir haben die Tage mit Euch geschätzt. Besonders freut uns natürlich, dass viele auch schon ans Wiederkommen denken. Für die Musik-Workshop (Blues, Rock, Jazz) im Frühling und Herbst werden übrigens noch Teilnehmer gesucht. Auch ein Wanderritt stand wieder auf dem Programm. Pferd *und Reiter waren begeistert und wir haben bereits Pläne für 1996. Falls Ihr mitmachen möchtet, lasst es uns doch möglichst bald wissen. Das Haus ist inzwischen neu gedeckt und Richi baut im Moment eine neue, grössere Sattelkammer. Das wilde Durcheinander von Reitern, Sätteln, Decken, Zaumzeug und zu allem Überfluss noch Hund und Huhn, sollte damit ein Ende haben. Sylvia hat leider die ideale Reiter-Pferd-Putz-Sattel-Hufkratz- und Aufsteigmaschine immer noch nicht gefunden.*
Wir und alle Tiere sind gesund und munter. Die Hunde sind im Moment eine richtige Plage. Ihnen fehlen die vielen Streicheleinheiten unserer Gäste. Deshalb stehen und liegen sie dauernd direkt vor unseren Füssen, sehen uns mit traurigem Blick an, und schon lässt man die Arbeit stehen oder legt das Buch zu Seite, um diese armen Geschöpfe endlich wieder einmal so richtig durchzukraulen. Oh sind sie verwöhnt.. Neben Lumpen und Bello gehört jetzt auch June, das Jagdhündchen der Nachbarin, zur Familie. Obwohl wir ihn immer wieder wegjagten, ihm kein Futter gaben und er nie ins Haus durfte, liess es sich nicht abweisen. Irgendwann im Sommer haben wir dann vor seinem treuen Blick kapituliert - er gehört jetzt auch zu uns. Die Katzen führen allerdings ein richtiges 'Hundeleben'. Dauernd werden sie von Bello und June gejagt - man sieht sie eigentlich nur noch abends beim Füttern, oder tagsüber auf ihren Streifzügen weit weg vom Haus und auf dem sicheren Heuboden.

Den Pferden geht's gut. Sie mussten zwar ordentlich arbeiten (immer mehr Gäste setzen sich täglich aufs Pferd), aber alle sind topfit und geniessen jetzt ihre Ferien. Prinz und Dallas mit ihrer Heu-Allergie haben es besonders gut. Die alten Herren leben im Marais (im Sumpfgebiet) und verwildern von Tag zu Tag mehr. Sicher werden sie ihren Reitern im Frühling gerne ihre neuen Bocksprünge und wilden Galoppaden vorführen.

Cholo, das erste Fohlen, das vor vier Jahren im Mas Blanc zur Welt kam, ist Richis grosser Stolz. Seine Ruhe und seine Vertrautheit beim Zureiten und bei den ersten Ausritten sind für ein so junges Pferd wirklich ungewöhnlich. Im Frühling ist das erste Fohlen von Guapa, unserer jungen Andalusier-Stute zur Welt gekommen. Salsa heisst das langbeinige und zierliche braune Stutfohlen. Zum ersten Mal konnten wir bei einer Fohlengeburt dabei sein. Guapa suchte sogar unsere Nähe. Sie legte sich direkt vor uns auf den Boden und das Fohlen kam auf der Weide am hellen Nachmittag zur Welt. Ein schönes Zeichen für das Vertrauen unserer Stute. Im Dezember gab es dann noch den letzten Zuwachs für 1995. Sarah hat ein Fohlen von Cholo bekommen. Clown heisst er, denn genau so sieht er aus - grau, gold, hell- und dunkelbraun gescheckt ist er und steht auf starken Beinen kugelrund und sehr selbstbewusst da.

Zwei Jungpferde haben wir uns in diesem Jahr noch gekauft. Telline, ein 3-jähriges Camargue-Stütchen mit sehr guter Abstammung, das den Anfang unserer Camarguais-Zucht machen soll. Als echtes Camargue-Fohlen wild im Marais aufgewachsen, liess sie sich am Anfang weder anfassen noch einfangen. In unserer Herde hat sie aber sehr schnell gelernt. Bereits nach zwei Wochen läuft sie uns nach wie ein Hündchen, lässt sich auch gerne kraulen, beisst allerdings noch hin und wieder, wenn das erwartete Brot nicht sofort gereicht wird. Falls Ihr also ein Camargue-Pferd mitnehmen möchtet, können wir Euch vielleicht bald Jungpferde 'made im Mas Blanc' vorführen. Wenn Ihr nicht so lange warten möchtet, helfen wir Euch aber auch heute schon gerne Euer Traumpferd bei befreundeten Züchtern und Ausbildnern zu finden. Im Herbst haben wir dann noch Pitchounet, einen fünfjährigen Camargueais, der zwar noch einiges lernen muss, von unserem Freund Jean gekauft. Mit seinem hübschen Lausbubengesicht wartet er bereits auf die ersten Reiter, die sich von seinen übermütigen Spässen nicht aus der Ruhe bringen lassen. Zwanzig Pferde sind es jetzt bereits, die auf unseren Weiden grasen. Nur Grizzly ist nicht mehr hier - wir haben ihn nach Les Saintes Maries de la Mer verkauft.

In Haus und Garten haben Ordnung Einzug gehalten. Dank Vero, die uns den ganzen Sommer über geholfen hat, in Südfrankreich Schweizer Haushaltungsnormen einzuführen. Der Garten war ein Gedicht, von den Blumensträussen, den Kuchen und anderen leckeren Desserts werden wir und unsere Gäste noch lange plaudern - Merci vilmol... Für 1996 suchen wir übrigens wieder Helfer und Helferinnen (mit Führerschein, Aufenthalt mindestens vier Wochen, vier Stunden Mithilfe am Tag in Haus und Küche gegen Gratisferien). Wer wagt's? Helen (im Haushalt) und Eliane (in der Küche) gehören ja schon fest zum Mas Blanc Team - ohne sie könnten wir uns den Betrieb gar nicht mehr vorstellen.

Und zu!etzt noch einen herzlichen Dank an unsere Gäste. Es war schön mit Euch zusammen wieder ein Jahr Camargue zu erleben. Wir wünschen Euch Glück und Frieden im neuen Jahr und würden uns freuen, bald wieder einmal mit Euch zu plaudern. Der Rosé ist im Kühlschrank,

à bientôt